

Franckesche Stiftungen zu Halle

Christliche Curieuse Fragen Von den Weisen aus Morgenlande

Lasius, Lorenz Otto

Sorau, 1731

VD18 90828275

Einleitung.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permission requests please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-211850



IMMANUEL!

Einleitung.

§. 1.

Es feyert die Christenheit im Jahr
auch ein Fest, das von der Erschei-
nung Christi den Nahmen hat,
Es heisset Epiphania Domini. Die
Gottseligen Alten haben daran eine
drensfache Erscheinung des Herrn Jesu gerüh-
met, die wir iezo ein wenig erklären wollen.

§. 2.

Die Erste ist, welche durch Anleitung ei-
nes

nes Sterns denen Erstlingen unter den Heyden
wenig Tage nach der Geburt Jesu geschehen;
Diese Erscheinung Christi hat der heil. Evanges-
list Matthäus Cap. 2. v. 1 & 12. ausführlich be-
schrieben.

S. 3.

Die andere Erscheinung Christi, so die
alte Christenheit am vorgedachten Feste betrach-
tet, ist die göttliche Offenbarung unsers aller-
theuersten Jesu an dem Flusse Jordan, da er
von Johanne dem Täufer getauft worden.
Denn da Jesus fast biß ins dreißigste Jahr
unter den Juden verborgen gelebt, so rief Gott
der Vater daselbst vom Himmel: Dies ist mein
lieber Sohn, an dem ich Wohlgefallen
habe, und eröffnete also allem Volke, daß Je-
sus von Nazareth sey Christus, des lebendigen
Gottes Sohn, der versprochene Messias und
Heiland der Welt. So erschiene Jesus de-
nen, die da saßen in Finsterniß und Schatten
des Todes, zu richten ihre Füße auf den Weg
des Friedens. Man lese davon Matth. 3, 17.
XVI, 16. Joh. 6, 69. Luc. 1, 78. 79. III. 21 & 23.

S. 4.

Die Dritte von der alten Christenheit ge-
rühmt

rühmte Erscheinung Christi war, da er auf der Hochzeit zu Cana in Galiläa seine Herrlichkeit offenbahrte, eine Herrlichkeit, als des eingebornen Sohns vom Vater voller Gnade und Wahrheit, Joh. 1, 14. 2, 1 & 11.

§. 5.

Ob nun wohl sich also Jesus zu dreuen malen geoffenbahrte, und die erste Christenheit diese drey Erscheinungen Christi an einem Feste heilig betrachtet: so sind sie doch nicht zu einer Zeit geschehen, wie aus vorigen erhellen kan. Wundersam ist die andere und dritte Erscheinung Christi, aber die erste noch viel mehr, und verdienet eine heilige Andachts-volle Bewunderung. Denn es war ja wundersam, und ein göttliches Wunder, da Jesus aus Wasser Wein machte; Wundersam war es, da Gott der Vater vom Himmel über Jesus, da er im Jordan stunde und getaufft wurde, mit heller Stimme ausrieff: Du bist mein lieber Sohn an dem ich Wohlgefallen habe, und der H. Geist in Gestalt einer Taube über Ihm schwebte: Allein weit mehr ist es zu bewundern, daß der neugeborene Jesus von den Weisen aus Morgenlande erkannt, und als der einige Heyland der Welt verehret worden.

S. 6

Denn daß diese Leute das Kind Jesum als den wahrhaftigen Gott und das ewige Leben erkant, zeigt ihre Anbetung, da sie ihm Weyrrauch schenckten. Nicht aber erkannten sie ihm nur als wahren Gott, sondern auch als einen König, diß gaben sie zu erkennen, indem sie Ihm Gold zum Geschenck gaben. Und also war ihnen das Kindlich-grosse Geheimniß, daß sich Gott geoffenbahret im Fleisch, 1 Tim. 3, 16. nicht verborgen. Und da sie Ihm die Myrrhen schenckten, entdeckten sie damit gläubig, daß dieses Jesus-Kind würde für uns den bitteren Tod schmecken müssen.

S. 7.

Alles verdienete jawohl eine heilige Betrachtung. Wir sind ieko mit Gott willens, durch einige Zeilen unsere Evangelische Christenheit dazu anzuleiten. Daß wir aber dabey ordentlich fahren mögen, so wollen wir die Betrachtung der Weisen aus Morgenlande in **zwo Abschnitte** abtheilen, und in dem **ersten** ihre remarquablen Umstände erwegen, in dem **Andern** aber die daher fließende schöne Realien beybringen. Unser heiliger Zweck dabey ist nur dieser daß die wahre Evangelische Christenheit in ihrem allerheiligsten Glauben an Jesum Christum möge